

Nigerianische Taliban schlug zu

Fünf Tote bei Anschlag auf Kirche

In der nordostnigerianischen Stadt Maiduguri hat eine radikalislamische Sekte einen blutigen Anschlag auf eine katholische Kirche verübt. Wie die *Daily Sun* berichtete, starben bei dem Anschlag am Dienstag fünf Menschen. Auch mindestens drei der

Attentäter, die der Sekte Boko Haram angehören sollen, kamen ums Leben, als ein weiterer Sprengsatz in ihrem Fahrzeug explodierte. Die Sekte hat in den vergangenen zwei Jahren immer wieder Polizeieinrichtungen und christliche Kirchen angegriffen. (APA)

Wurde am Freitag schwer verletzt: Saleh. Foto: Reuters/Abdullah

Behandlung in Saudi-Arabien

Kommt Präsident Saleh niemals zurück?

Der Gesundheitszustand des jemenitischen Präsidenten ist nach einem Raketenangriff auf seinen Palast weiter unklar. Ein Diplomat des Landes sagte gestern, Ali Abdullah Saleh sei nach einer Operation bei guter Gesundheit. Eine weitere Opera-

tion sei wahrscheinlich nicht nötig. Dagegen hatten Vertreter der USA und des Jemens am Dienstag von einer ernsteren Lage berichtet. Demnach erlitt Saleh bei dem Angriff am Freitag Verbrennungen an etwa 40 Prozent seines Körpers. (APA)

Schweizer Aus für Atomkraft zieht sich

Zeitpunkt für Atomkraft-Stopp nicht festgelegt.
Die fünf Reaktoren bleiben noch in Betrieb.

Bern – Der Schweizer Nationalrat hat am Mittwoch den Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen. Nach der Regierung (Bundesrat) sprach sich auch der Nationalrat, die große Kammer des Parlaments, gegen den Bau neuer Atomkraftwerke (AKW) aus. Die bestehenden fünf Reaktoren sollen aber nicht vorzeitig abgeschaltet werden. Ein fixes Datum für den endgültigen Ausstieg wurde nicht festgelegt.

Der wirkliche Atomausstieg der Schweiz muss aber noch zahlreiche weitere Hürden nehmen. Im Herbst wird sich die zweite Kammer, der Ständerat, in dem die Kantone vertreten sind, mit der Frage befassen. Dann geht das Thema erneut zur Regierung und wird wieder im Parlament beraten. Zum Schluss dürfte es in dieser Frage noch zu einer Volksabstimmung kommen. Es wird mit langwierigen Beratungen gerechnet, die sich über

chen Parteien aus. Die national-konservative Schweizerische Volkspartei (SVP), die größte Partei des Landes und im Parlament, stimmte dagegen. Im Herbst finden in der Schweiz Parlamentswahlen statt. Ende Mai hatte die Regierung beschlossen, dass die Schweiz langfristig aus der Atomenergie aussteigen soll. Die Schweiz verfügt über fünf Atomreaktoren an vier Standorten, die alle im deutschsprachigen Teil des Landes liegen.

In Österreich begrüßte die Umweltsprecherin der SPÖ, Petra Bayr, den Schritt der Schweiz als wichtig für ein „Europa ohne Kernkraftwerke“. Gemeinsam mit Deutschland markiere die Schweiz damit „einen eindeutigen europäischen Trend weg von der Kernkraft“, so Bayr in einer Aussendung. Die Pläne beider Nachbarn würden zeigen, dass ein Ausstieg „möglich und machbar“ ist. (APA)

Eidgenossen verabschieden sich von ihren AKW. Foto: APA/Keystone

mehrere Jahre hinziehen könnten.

Für den Ausstieg sprachen sich vor der Abstimmung Grüne, Sozialdemokraten (SP) und die Mehrzahl der bürgerli-

Immer mehr Syrer versuchen mit Flucht in die Türkei den Truppen al-Assads zu entkommen. Foto: epa

Syrier flüchten vor Regime

Istanbul – Mehr als 360 Syrer sind seit Montagabend aus Angst vor Racheakten der Truppen von Präsident Bashar al-Assad in die benachbarte Türkei geflüchtet.

Nachdem in der syrischen Kleinstadt Jisr al-Shogur nach offiziellen Angaben aus Damaskus 120 Angehörige der Sicherheitskräfte getötet worden waren, bereitet sich die Türkei auf eine mögliche noch größere

Flüchtlingswelle vor. Zivilisten in Jisr al-Shogur fürchten einen Vergeltungsschlag, da es Berichte über einen Anmarsch der gefürchteten 4. Brigade der syrischen Armee gibt. Die Brigade wird von Maher al-Assad, einem Bruder des Präsidenten Bashar al-Assad, kommandiert.

Nach Angaben von Oppositionellen haben Tausende Menschen den Bezirk verlassen. (APA)